Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier,
Und höre zu meiner Freud',
Daß man dem Rößlispiel nun
Gehörig rückt auf den Leib.

Sie sollen es lassen bleiben,
Bei uns gibt's kein Hazard,
Denn, wer will rösseln, der liebt auch
Am Ende das Rasseln gar.

Das aber gehört zum Bösen
In unserm gutem Bund,
Das Eine ist, wie das And're
Für die Kasse ungesund.

Neuestes.

(Korr. aus Bern.) Einem seit letzten Sonntag hier zirkulirenden Gerüchte zufolge soll sich Apotheker Richard Brandt entschlossen haben, seine „Schweizer Pillen" fortan „Steiger-Pillen" zu nennen. Er hoffe damit die Durchfallswirkung derselben um ein Bedeutendes zu erhöhen.

Zu verkaufen:

Ein seit dem 30. Oktober überflüssig gewordener Nationalrathsfrack, dem es um den Kragen gegangen, sehr geeignet zu bequemer Aufbewahrung von Zeitungen und Prozeßakten. Unter Umständen auch als Schlaf- oder Gehrock (nicht Gerok) zu benutzen, besonders in schwüler Temperatur, wie bei langweiligen Reden und Mariähilfrekursen ꝛc.

Seit dem Verbot des Erdäpfelbrennens empfiehlt sich als Etiquette auf eine Rhumflasche:

»Magnas dat gloria vires.«

Solothurner Ultra. (Vor der Wahl, großlaut): „Der Kanton Solothurn wird unser! Wir müssen und werden siegen!"

(Nach der Wahl, kleinlaut): „O weh, eusi Parthie ist abbepletscht!"

Wir vernehmen zu unserm Leidwesen, daß der Gemeinde Trimbach, welche den Sieg der Ultramontanen mit Kanonenschüsse feiern wollte, während der Abstimmung das Geschützrohr geborsten ist.

Hoffentlich wird diesem guten Willen das Mitleid die Theilnahme nicht versagen.

Redakteur: Es thut mir leid, ich kann Ihre Gedichte nicht brauchen.

Dichterling: Ach, Herr Redakteur, warum weisen Sie mich zurück, wir beide werden ja die einzigen Dichter der Gegenwart sein, von denen die Nachwelt noch sprechen wird.

Vater: Fürsprech X hat um Deine Hand angehalten, willst Du ihn nehmen?

Tochter: Ach ja, Papa, ich habe noch nie eine Hochzeit mitgemacht, darauf freue ich mich schon.

Lehrer: „Warum chuust Du aber z'spät i d'Schul?"

Knabe: (Schweigt).

Lehrer: „Jä, wenn D' nit rede witt, so blib i dr Stuben usse stoh — — —. (Nach einer Weile.) Und wottsch no geng nit säge, warum Di verspätet hest?"

Knabe: „I darf schier nit!"

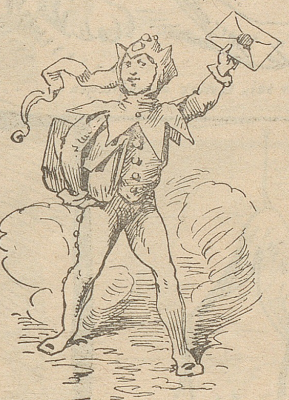
Lehrer: „Das wird wieder öppis Schandligs sy."

Knabe: „I will Ech's süferli säge: I ha d'rum dr Frau Lehrer müeße es Chörbli voll Metzg überuse bringe."

Lehrer: „Potz tusig au! Warum hesch nit ehnder g'redt? Gang zueche go sitze. Und weil de jetzt unschuldig hest müeße lyde, channst mira der ganz Winter z'spät cho."

Freund (zum Dichter): „Nein, ist Dein Hund aber aufdringlich! Gerade als ob er Einem seine lyrischen Gedichte vorbellen wollte."

Briefkasten der Redaktion.



R. L. i. P. „Zwei Gesetze regieren die Welt, das Gesetz des Stärkern und das des Feinern, und die große Welt macht es wie die Kaufleute mit ihren Waaren: gut wird wenig geachtet; schön ist schon etwas; fein — ah! c'est ça! und da der titulus de verborum significatione blos für Juristen geschrieben ist und nur Kinder und Narren die Wahrheit reden, so ist die Feinheit allerdings vorzuziehen." — **Spatz.** Besten Dank und Gruß; acceptirt, obschon etwas verspätet. — **H. i. Berlin.** Wir haben davon Notiz nehmen lassen und werden Weiteres brieflich veranlassen. — **S. i. Hamb.** Auf diesem Wege ganz unmöglich, die Kosten wären zu bedeutend. — **Hs. K.** Wir bitten um gefällige Berücksichtigung unserer letzten Zeile. — **G. S.** Das wird eine fröhliche und schöne Zeit werden; schon sind eine ganze Reihe der besten Schläger schlagfertig beisammen. — **K. F. B.** Das war in der That ärgerlich; das ist eben der Teufel im Setzkasten, der dann auch noch dem Korrektor Schnupftaback in die Augen streut. Wiederkommen! — **Jobs.** Einiges darf mitlaufen. — **Kutta.** Du gut's, unschuldig's Kind! — **Orion.** Laß fahren, was im Herzen Dich trüb und traurig macht. — **L. J. i. G.** So, so, dieser Herr Kandidat drückt sich nun so um die Ecke. Sagen Sie das nur den Wählern und kein Mann von Charakter wird dessen Namen schreiben. — **G. i. F.** Dieser „Herr Konsul" wird erst auf nächstes Frühjahr reif. — **J. W.** Das Eine acceptirt. — **P. i. Z.** Das ist doch gewiß eher liebenswürdig, als ein Fehler, wenn der Betreffende schreibt: „Die Kosten werden per Nachnahme gütigst erhoben." — **R. i. W.** Schönen Dank für „La Opinión". Also auch unter Palmen gedeiht der Witz. — **B. i. O.** Wir wollen sehen, was wir nehmen können; der Raum ist sehr beengt. — **F. Th. i. Hamb.** Obschon diesem Nimrod die Zierde des Hauptes fehlte, so scheint die Sache so grausam an den Haaren herbeigezogen, daß wir sie nicht weiter erzählen wollen. — **? i. O.** Das sind ja recht liebliche Herren, diese Herren Gemeinderäthe! Sie schnarchten in der letzten Sitzung so laut, daß darüber der Herr Präsident erwachte. **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Diplom I. Klasse ZÜRICH 1885.

CONRADIN & VALER

In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
Ia Marken Champagner,
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.
Telephon.

Havanna-Import.

Offerire neu angelangte **Havanna,** Iqualdad, Viktoriana, Noëmi, Angel etc. etc., sowie neue Sachen in **Florida** und **Hamburger-Zigarren.** (161-2)

A. Michelsohn, Zürich,
81, Bahnhofstrasse, 81.

Eine grössere Parthie **La Flor de Echavaria,** 1885er Ernte, à Fr. 165. — per Mille.

J. WEISS, Tailleur,
Seefeldstrasse-Riesbach,
wohnt jetzt (145-3)
untere Mainaustrasse.
Für die Winter-Saison empfehle mich bestens.
Grosse und schöne Muster-Kollektion zu Diensten.

B. Tisiotti,
3, Marktgasse, 3,
Zürich.
Italienische Weine und Produkte. (154-)

Tischweine.
Toscaner und Piemonteser von Fr. 45 an per Hektoliter.
Feine Flaschenweine.
Toscaner Hügelwein:

1886	Fiasco (2 Liter)	Fr.	1. —
1885	„ „	„	1. 30
1884	„ „	„	1. 50

Parquet- und Châlet-Fabrik Interlaken.
(94-26)
Parqueterie, Châletbau, Bauschreinerei, Dekorative Zimmer-Arbeiten.